

Handschriftenfunde - zur Rubrik

Wer mit mittelalterlichen Handschriften arbeitet, sei es zur Vorbereitung einer Edition, sei es im Rahmen überlieferungs- und textgeschichtlicher Untersuchungen, macht immer wieder Beobachtungen und Funde, die neben seinem unmittelbaren Untersuchungsinteresse liegen. Man identifiziert mitüberlieferte Texte, man stößt auf Parallelüberlieferungen, man findet Schreibernamen, Besitzereinträge, Provenienzhinweise und vieles andere. Solche Funde können einen wichtigen Beitrag zur Kenntnis literarischer und überlieferungsgeschichtlicher Zusammenhänge bilden, oft unterbleibt aber ihre Publikation, da es sich nur um eine knappe miszellenartige Notiz handeln würde oder aber zeitaufwenige weitere Untersuchungen erforderlich wären, um den Fund in Zusammenhänge einzuordnen.

Die Rubrik "Handschriftenfunde" soll dazu dienen, sowohl solche kurzen Hinweise als auch vorläufige Mitteilungen über Funde allgemein bekannt zu machen. So weit möglich soll der Zusammenhang zu den einschlägigen Artikeln des Verfasserlexikons und zu Angaben in den Handschriftenkatalogen hergestellt werden; hier wären auch die Einträge in der DBI-Datenbank zu berücksichtigen. Um eine schnelle Publikation zu ermöglichen, sollte ein Verfasser deutlich machen, ob er selbst eine weitergehende Untersuchung plant, er sollte erkennen lassen, was er bereits zur Einordnung seines Fundes unternommen hat und wo weitere Nachforschungen erforderlich sind. Ziel der Rubrik ist es, noch unbekanntes Material bekannt zu machen, auch wenn es noch nicht in jedem Fall vollständig aufgearbeitet ist; falls ein Verfasser sich nicht die weitere Untersuchung vorbehält, können andere Ergänzungen und weitergehende Untersuchungen liefern, so daß in einzelnen Fällen ein Handschriftenfund zu einem kooperativen 'Work in progress' werden kann.

Anleitung zum Gebet - eine Handschrift des Nürnberger Katharinenklosters in Neustadt a. d. Aisch

Die Kirchenbibliothek in Neustadt besitzt unter ihren Handschriften auch eine bisher im einzelnen kaum ausgewertete Handschrift aus dem Nürnberger St. Katharinenkloster. Erwähnt gefunden habe ich die Handschrift bisher nur bei K. Morvay/D. Grube: Bibliographie der deutschen Predigt des Mittelalters. Veröffentlichte Predigten, München 1974 (= MTU 47), S. 44 und 52.

Die Hs. hat die alte Signatur *O xx (2^r)* und einen Besitzvermerk: *Dis puchlein gehort in dz Closter zu sant kathrein in Nurmberg prediger orden (1^v)*. Im Bibliothekskatalog der Nürnberger Dominikanerinnen findet sie sich unter dem Buchstaben *O* vermerkt als: *XX. Item ein puchlein; sten an schon predig und von dem gepet. Item das puchlein ist swester brigita Grolantin gewest.* (MBK 3,3: 635,10f.) Der gleichen Schwester wird noch eine weitere Handschrift zugeordnet (O XXVI, ebd. 635,26ff.). Aus einem Eintrag 1^r ergibt sich, daß die Hs. im Jahr 1788 dem Bibliothekar der Neustädter Kirchenbibliothek Georg Matthäus Schnizzer von dem Wördener Pfarrer Strobel geschenkt worden ist.

Beschreibung:

Neustadt a. d. Aisch, Kirchenbibliothek, Ms. 80

Papier, WZ: Turm Piccard II 346 oder 362 (1460-64, u.a. Nürnberg und Bamberg), 143 Bll., neuere Zählung, die nach fol. 58 und 94 je 1 Blatt überspringt, 15 x 10,5, einspaltig, 16-20 Zeilen, Bastarda, eine Hand, rubriziert, Lagen: 11 VI^{130/132} + (VI-1)^{141/143}, Reklamanten, Pergamenteinband mit Lederrücken.

Inhalt:

2^r-11^r St. Georgener Predigt Rd. 36¹

11^r-37^v *Propter syon non tacebo* [Is 62,1]
[Text nicht identisch mit denen der DBI-Einträge zu diesem Initium]

37^v-50^r *In propria venit et sui eum non receperunt*
[Initium nicht in DBI]

50^r-112^v Vom dürren, grünen und goldenen Gebet²

Auch in: Augsburg, UB, III.1.2^o 32, 1^r-16^v, 1466, aus Kirchheim bzw. aus dem Besitz der Agnes von Werdenberg bzw. Magdalena von öttingen; ebd., III.1.8^o 47, 105^r-211^r, Ende 15. Jh., Dominikanerinnenkloster Medlingen b. Dillingen (?); Berlin, SBB-PK, mgq 1697, Fragment, 14. Jh. (?), unbekannte Provenienz; ebd., mgq 1929, 196^v-232^v, 2.

¹ Zu den beiden St. Georgener Predigten vgl. meine noch unveröffentlichte Bielefelder Habilitationsschrift: Die St. Georgener Predigten. Untersuchungen zur Überlieferungsgeschichte, Bielefeld 1994 (erscheint in der Reihe MTU), unter "Streuüberlieferung".

² Eine genauere Untersuchung dieses Gebetstrakts ist geplant.

Hälften 15. Jh., aus Medingen b. Dillingen; Nürnberg, StB, Cent. IV 37, 5^v-16^r, um 1400; ebd., Cent. VI 44 133^v-159^v, Anfang 15. Jh.; ebd., Cent. VII 42, 94^r-148^v, 1. H. 15. Jh., alle Nürnberger Hss. aus dem Katharinenkloster; Trier, StB, 627/1525 8^o, 192^r-198^r, um 1500, Provenienz unbekannt.

112^v-132^v

St. Georgener Predigt Rd. 54

[vor allem ab Rd. 213,20 stark gekürzt]

132^v-141^v

Evangelium discite a me quia mitis sum et humilis corde [Mt 11,29]

Gedruckt nach cpg 24, 236^{ra}-239^{rb}, von Chr. F. Kling: Berthold, des Franziskaners deutsche Predigten aus der 2. Hälfte des 13. Jh.s, theils vollständig, theils in Auszügen, Berlin 1824, S. 97-111 (der Text der Neustädter Hs. endet dort 105, Z. 9); vgl. auch F. Pfeiffer (Hg.), Mystiker I, S.325-341: der Text, wie ihn die Neustädter Hs. bietet, dort 326,16-330,14, er ist Teil des Traktats 'Der Spiegel der Tugend', nach Ruh, ²VL 2, 54, wohl ein echtes Werk Davids von Augsburg.